





## Virtuelle Mädchen-Räume

Computergestützte Kommunikation als lebensweltliches Projekt

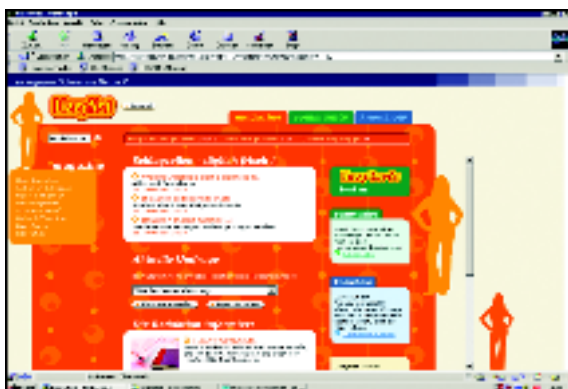
dann anhand von zwei Fallbeispielen aus Diskussionsforen die Möglichkeit der Herstellung von Lebenswelt im Netz aufzuzeigen. Was die Besonderheit der Kommunikation online ausmacht und was sie für das Leben jenseits des Netzes bedeutet, darauf gehen wir abschließend ein.

### 2. LizzyNet - Ziele, Angebot, Mitglieder

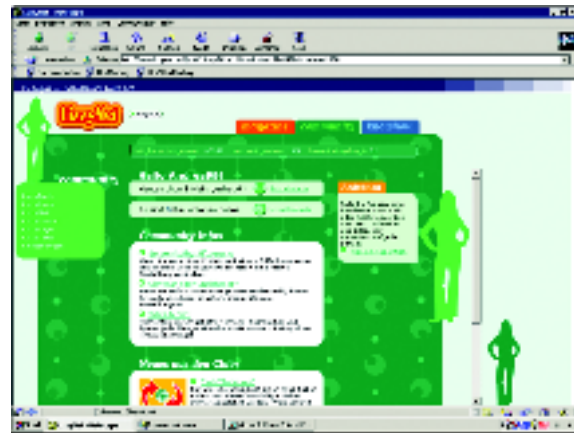
Zunächst werden an dieser Stelle Inhalte und Struktur des von uns analysierten Mädchennetzes LizzyNet skizziert: Das computergestützte Mädchennetz LizzyNet ist ein kostenloses Kommunikations- und Bildungsangebot für Mädchen und junge Frauen, ins Leben gerufen von Schulen ans Netz e.V., einer Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Deutschen Telekom AG. Die vorgesehene Zielgruppe waren ursprünglich Mädchen und junge Frauen ab 14 Jahren. Real hat sich die Nutzerinnengruppe im Laufe der Zeit etwas erweitert, und beläuft sich nun auf eine Altersspanne ab 11 Jahre – mit Ausläufern zu einzelnen acht- oder neunjährigen Mädchen – bis hin ins junge Erwachsenenalter von 20 Jahren. Die Nutzerinnen-Mehrheit bilden jedoch Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren. Für diese Mädchen ist LizzyNet zu einem Standort geworden, zu einer Basis, wo sie sich wie zu Hause, wie in einem Freundeskreis bewegen, zu einer Basis, die für sie alltagsrelevant, ja, oft ein für sie kaum mehr wegzudenkender Teil ihres Lebens geworden ist.

Strukturell ist LizzyNet aufgegliedert in drei voneinander separierte inhaltliche Bereiche: „magazine“, „community“ und „knowhow“.

Durch diese klare, farblich abgegrenzte Dreiteilung, innerhalb der eine Orientierung für die Nutzerin



LizzyNet „magazine“



LizzyNet „community“



LizzyNet „knowhow“

nicht schwierig ist, ist LizzyNet als sehr benutzerinnenfreundlich zu werten. Worin jeweils die inhaltlichen Besonderheiten der drei benannten Bereiche bestehen, soll im Folgenden erläutert werden.

Das „**magazine**“ ist der einzige externe, ohne Benutzererkennung zugängliche Bereich der Website. Hier verortet sich der komplette Informationsteil des Netzes mit täglich neu zusammengestellten Nachrichten, mit thematisch vielfältigen Berichten und Artikeln der Redaktion, einer in etwa zweiwöchentlich wechselnden Umfrage, der Vorstellung unterschiedlicher Mitmach-Aktionen und Wettbewerbe, einer inhaltlich und pädagogisch kontrollierten Linksammlung. Insbesondere beinhaltet das Magazine zudem eine von den Nutzerinnen selbst erstellte Online-Zeitung mit vielen von den Nutzerinnen selbst verfassten Berichten, Rezensionen, lustigen und kritischen Texten. Last but not least sind im „magazine“-Bereich viele von den Nutzerinnen selbst erstellte Homepages einzusehen und zu bewundern. Der auf der Website blau unterlegte inhaltliche Bereich der Website ist der Bereich

# Virtuelle Mädchen-Räume

Computergestützte Kommunikation als lebensweltliches Projekt

„**knowhow**“. Hier finden sich Online-Kurse, Materialien und Lerngruppen. Hier können die Nutzerinnen online die Internet-Programmiersprache HTML oder das Animationsprogramm Flash benutzen lernen, sich kundig machen, wie sie am effektivsten online nach Informationen suchen, was sie beim Referate-Schreiben für die Schule beachten müssen und wie sie sich in kleinen, überschaubaren Lerngruppen an schwierige herausfordernde Themen heranwagen. Das Besondere an den Online-Kursen und Materialien ist, dass die Nutzerinnen sich am Erstellen von Angeboten selbst beteiligen können. So hat ein komplexer, in Lernmodulen angelegter Flash-Kurs seinen Ursprung bei einer „Lizzy“ selbst, die zu Recht stolz auf ihn ist, wie sie in dem von uns mit ihr geführten Interview deutlich macht. Der grüne Bereich „community“ bildet das inhaltliche Zentrum dieses Beitrags. Hier befinden sich Chats und vor allem weit über zwanzig thematisch sortierte Diskussionsforen:

## LizzyNet: Themen der Foren, Stand Oktober 2003

LizzyNet  
LizzyPress  
Lizzy-Homepages  
Computer & Netz  
E-Mail-Freundschaften  
Handy & SMS  
Schule & Hausaufgaben  
Job & Ausbildung  
Liebe & Freundschaft  
Gesundheit & Sport  
Politik & Umwelt  
Thema: Rassismus  
Musik & Medien

Mangas & Comics  
Forum für Fans  
Familie  
Drogen & Sucht  
Tiere & Natur  
Mode & Kosmetik  
Urlaub & Reisen  
Lesen & Schreiben  
Philosophie & Religion  
Gruß & Kuss  
Clubleben  
Lizzy-Kummerkasten

Außerdem gibt es hier die so genannten Clubs, in denen sich innerhalb der großen community nochmals kleine Grüppchen zur Diskussion und zu gemeinsamer Aktivität themenbezogen zusammenfinden. Der „community“-Bereich nimmt eine

bedeutsame Funktion innerhalb des Mädchennetzes ein. Hier scheint sich das Netzleben größtenteils abzuspielen, hier trifft man sich, hier vollziehen sich Diskussionen. Zusammengefasst bietet LizzyNet also ein breites Spektrum an Kommunikationsmöglichkeiten sowie Informations- und Lernmöglichkeiten im medientechnischen wie in vielen anderen berufsrelevanten Bereichen und im Bereich des Allgemeinwissens. Im Mittelpunkt dieses Beitrages stehen die Kommunikationsmöglichkeiten.

Vielfach wird in den von uns durchgeführten Interviews hervorgehoben, wie regelmäßig und gern die verschiedenen Kommunikationsmöglichkeiten, die das Netz bereithält, genutzt werden und wie bedeutsam diese Art der Nutzung empfunden wird. Auf große Zustimmung stößt die Nutzung der E-Mail-Adresse, die LizzyNet anbietet, die Möglichkeit zum Versenden von Quickmessages sowie das Posten von Beiträgen an thematisch orientierte Diskussionsforen. Die Möglichkeit zum Chatten wird ebenfalls genutzt, vor allem von den jüngeren Nutzerinnengruppen. Im laufenden Forschungsprojekt „E-Netzwerk“ wird insbesondere die Funktion des Postens in Diskussionsforen untersucht. Bisherige Forschungsergebnisse zeigen: Die Diskussion in den unterschiedlichen Foren hilft „Lizzys“, Ereignisse moralisch einzuordnen, eröffnet Möglichkeiten, Zukunft oder Beziehungen zu diskutieren, ist manchmal Beratung, manchmal kritischer Austausch von Positionen. Die „Lizzys“ bieten sich hier wechselseitig ein offenes Ohr, Meinungs-austausch, Rat und Hilfe. Die Mädchen schaffen eine Öffentlichkeit, in der sie ihre Probleme und Gedanken zur Sprache bringen können. Diese Öffentlichkeit ist einerseits geschützt, dadurch, dass sie nur einer bestimmten Gruppe zugänglich ist. Andererseits ist sie alles andere als ein Schonraum, sondern neben einem Ort mit Hilfsangebot, einem Ort von Mitgefühl und Verständnis auch ein Ort von Konflikten, von Meinungsverschiedenheiten bis hin zu Streitigkeiten.

Die Virtualität der Kommunikation tut ihrer Bedeutsamkeit für die Diskutantinnen keinen Abbruch. Den Mädchen ist zwar bewusst, dass sie sich nicht „richtig“ kennen, doch wenn es um thematische Diskussionen geht, wird genauso diskutiert wie an einem runden Tisch, werden Argumente, Sorgen und Probleme genauso ernst genommen wie in einem Face-to-face-Kontakt. Die thematische Diskussion wird bei LizzyNet nie bloß deshalb, weil sie virtuell ist, zur Bagatelle. Themen ergreifen die Mädchen emotional genauso wie im Leben offline. Die Lizzys sehen hinter dem Nickname einer Nutzerin die gesamte Person in ihrem Lebenskontext. Sie unterscheiden, dass sie sie nicht real kennen, aber stufen das Geschriebene als ernstzunehmende Mitteilung über die Autorin ein.

## 3. Sinnkonstruktionen im Netz - ausgewählte Beispiele

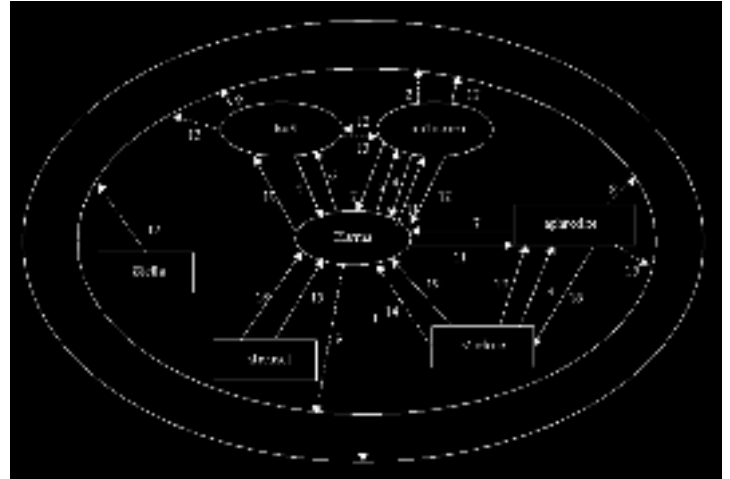
Im Folgenden ziehen wir zwei Diskussionen aus den thematischen Foren als Kommunikationsbeispiele heran, die wir mittels einer fokussierten Netzanalyse untersucht haben. Wir haben festgestellt, dass die Diskussionen stets über die konkrete Thematik hinausgehend einen Fokus aufweisen. Als zentrale Fokuse haben wir ermittelt: Beratung, Beziehung, Gender, Zukunft / Utopie, Moral. Das erste Beispiel hat den Fokus Moral und bezieht sich auf gesellschaftliche Ereignisse, das zweite hat den Fokus Zukunft und bezieht sich auf ein biografisches Thema.

### 3.1 Peace! Ja ja, leicht gesagt – Thema Moral

Im März dieses Jahres, als der politische Konflikt zwischen den USA und dem Irak sich zuspitzte und zu eskalieren drohte – was dann ja auch geschah – reagierten die Redakteurinnen von LizzyNet mit der Einrichtung eines speziellen Diskussionsforums zum Thema Irak-Krieg, in dem alle im Zusammenhang dieses politischen Konflikts anfallenden Fragen und Beiträge aufgefangen werden sollten. Meinungen, Kritik, Handlungsmöglichkeiten, die Artikulation von Konfusionen, von Ängsten und Hoffnungen möglich zu machen, war hier das Anliegen. Die Redakteurinnen sahen einen großen Diskussionsbedarf, und sie sollten Recht behalten – das Forum fand regen Zuspruch.

Einer der in dieser Zeit diskutierten Threads trägt den Titel „Peace! Jaja, leicht gesagt!“ Inhaltliche Schwerpunkte sind in erster Linie: allgemeine Stellungnahmen zu Krieg und Frieden, zu Hoffnung und Leben, weiterhin Hintergründe für Handlungsmotivationen von Politikern sowie der Sinn und Zweck von Protestaktionen gegen den Irak-Krieg. Alles läuft hinaus auf die Diskussion von Fragen der Moral und Unmoral in Kriegs- und Lebenszusammenhängen. Die Diskussion gestaltet sich hochgradig kontrovers und teils provokant. Eine Lizzy übernimmt in sehr ausgeprägtem Maße die Funktion der Provokateurin und wird durch die Art ihrer Äußerungen zum Zentrum von Angriffen, aber auch zur treibenden Kraft für die Diskussion. Es scheint, wie sich im Zuge unserer derzeitigen Analysen herausstellt, allgemeingültig zu sein, dass fruchtbare Diskussionen diese treibenden Kräfte brauchen. Um diese provokant agierende Lizzy herum entsteht eine vielschichtige Diskussion, in der Sachargumente genauso eingebracht werden wie persönliche Erfahrungen

und Meinungen. Argumente werden angebracht, um bestätigt oder auch angeprangert zu werden.



### Peace! – Ja ja, leicht gesagt. Thema Moral

#### Kommunikative Konfiguration

- 1) Die Ziffern bezeichnen die Reihenfolge der Beiträge.
- 2) Pfeile in die äußere Ellipse signalisieren, dass der Beitrag an alle Leserinnen des gesamten Forums gerichtet ist und nicht nur an die aktuell Diskutierenden.
- 3) Gestrichelte Pfeile bezeichnen eine implizite Richtung Mitteilung.
- 4) Alle in diesem Beitrag verwendeten Nicknames von Diskutierenden wurden verändert.

In dieser Diskussion ist Platz für die Formulierung von Hoffnungen, Ängsten, von Handlungsmöglichkeiten und für Appelle an die anderen Lizzys und an eine über LizzyNet hinausreichende Gemeinschaft. Die rege, teils emotional aufgeladene, hitzige Diskussion verdeutlicht, welch hohen Stellenwert das Thema „Krieg im Irak“ für die Lizzys ganz persönlich einnahm, wie wichtig es den Nutzerinnen war, sich darüber auszutauschen. LizzyNet konnte seinen Nutzerinnen hier ein optimales Ventil bieten, Gedanken loszuwerden und diente dazu, einen gemeinsamen Sinnzusammenhang zu konstruieren, bei allen bestehenden Meinungsverschiedenheiten





## Virtuelle Mädchen-Räume

Computergestützte Kommunikation als lebensweltliches Projekt

### 4. Virtualität und Realität - über die Beziehung der Kommunikation online und offline

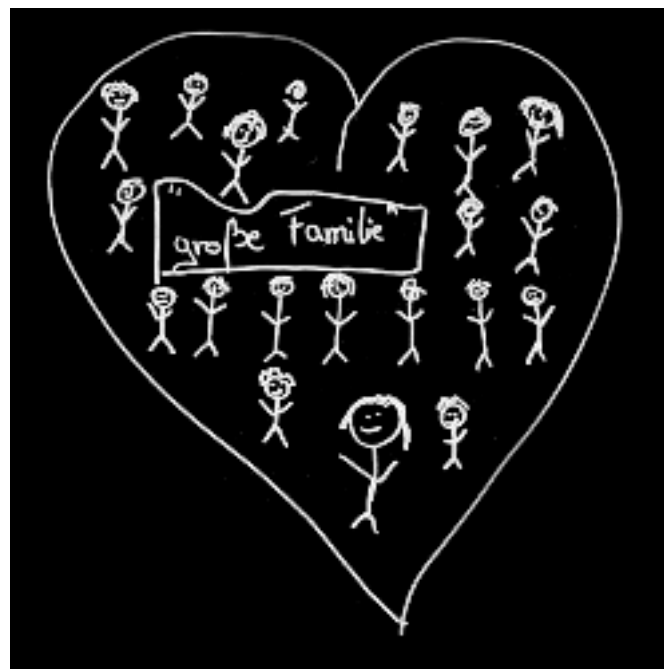
Anhand der beiden Kommunikationsbeispiele wird deutlich: Es **gibt keine Trennung zwischen Online- und Offline-Welt**. Offline-Themen werden zu Themen im Netz, nicht nur in den Foren, auch im Chat und in den Quickmessages. Die Verflüssigung der Grenzen gilt sowohl für die Kommunikationsinhalte als auch für den Kommunikationskontext. „LizzyNet ist für sie“, so eine Online-Redakteurin, „wirklich ein begehbarer Raum“. Wenn sich die Redakteurinnen abends verabschieden, dann kann es sein, dass ein Mädchen fragt: „Wird denn LizzyNet jetzt zugemacht?“

Das Leben offline schwappt in das Netz hinein und umgekehrt. Kontakte, die im Netz entstehen, werden auf dem Schulhof weiter geknüpft. Und wenn man sich wegen Zeitnot oder aufgrund räumlicher Entfernung nicht so oft face to face sehen kann, dann sieht man sich eben im Netz. „Triffst du dich weniger mit anderen, seit es das Internet gibt?“, fragt die Interviewerin eine 18-jährige Lizzy. „Nee, auf keinen Fall!“, lautet die Antwort, „man braucht ja auch den direkten Kontakt.“ Diese Aussage verweist auf Besonderheiten der jeweiligen Kommunikationssphären. Abschließend nennen wir einige der Besonderheiten der Online-Kommunikation, wie sie uns von den Mädchen berichtet wurden. Wenn für die zitierte 18-Jährige die Online-Kommunikation keineswegs ein Ersatz für die leibhaftige Begegnung ist, dann deswegen, weil sie die körperliche Präsenz ihres Gegenübers sicherer macht. Sie will sehen, um zu erkennen. Die fehlende Körperlichkeit, ein typisches Merkmal der Online-Kommunikation, wird von dieser Nutzerin als Einschränkung erlebt, eine andere wertet dasselbe Phänomen als Erweiterung ihrer Erfahrungsmöglichkeiten. Was im Chat oder im Forum einfach nicht passieren könne, sei, so diese Nutzerin, andere nach ihrem Aussehen zu beurteilen. Das vermindere Vorurteile und erweitere den Kreis potenzieller Kommunikationspartnerinnen. Ihr Gegenüber sehen im Sinne von erkennen allerdings, will auch dieses Mädchen, aber dazu braucht sie nicht den leibhaftigen Kontakt. Das Sehen im Netz heißt für sie, genau auf das Wie der verbalen Reaktion z.B. auf die Art und Anzahl der Worte zu achten. Reagiert eine Netzpartnerin auf eine Begrüßung lediglich mit „Ja, hallo!“, vermutet sie schlechte Laune oder Überlastung; sagt sie dagegen. „Ach, hi. Ewig nicht gesehen! Wie geht's dir?“, dann vermutet sie, die Stimmung ist gut. Hier deuten sich neue kommunikative

Strategien des Sehens und Diagnostizierens in kommunikativen Situationen an, die noch wenig erforscht sind.

Wie intensiv kann sich Kommunikation entwickeln, wenn sie vorrangig auf die sprachliche Ebene beschränkt ist? Für eine 15-Jährige ist LizzyNet zur ganz großen Familie geworden, sie trifft dort Menschen, denen sie sich verbunden fühlt.

Was aber, wenn eines der Mädchen plötzlich verschwindet? Das passiert. Das Kommen und Gehen ist nicht geregelt. Manche verabschieden sich, andere verschwinden auf einmal, tauchen vielleicht irgendwann wieder auf oder auch nicht. Plötzliche Kommunikationsabbrüche produzieren affektive Überschüsse, die in neue Beziehungen hinein getragen werden und diese belasten.



LizzyNet als große Familie

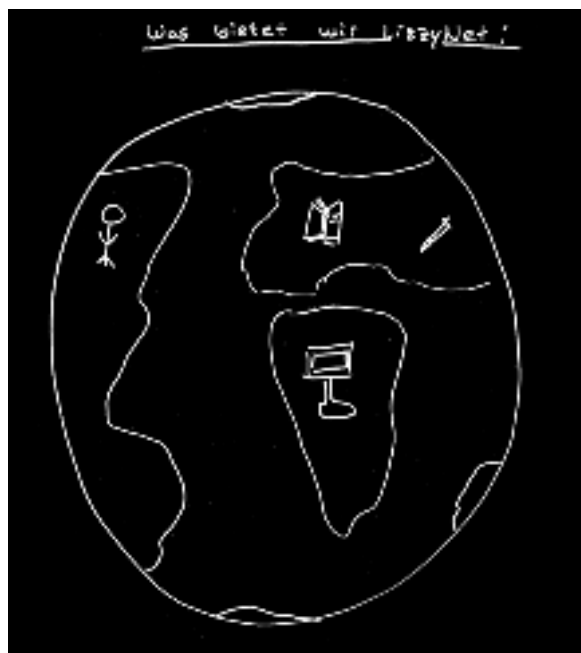
Auf jeden Fall erweist sich die Kommunikationswelt Internet als ein Lernfeld in Sachen Kommunikation. Es ist nicht so, dass man dasselbe nicht auch anderswo lernen könnte, aber die besonderen Bedingungen der neuen Kommunikationstechnologien fordern und fördern bestimmte kommunikative Kompetenzen verstärkt. Es liegt auf der Hand, dass die **Argumentationskompetenz** geschult wird, denn Sprache ist das vorrangige Medium, das uns für die Verständigung online zur Verfügung steht. Was uns eher

# Virtuelle Mädchen-Räume

Computergestützte Kommunikation als lebensweltliches Projekt

überrascht hat, ist die Schulung von **Ambiguitätstoleranz**, d.h. die Toleranz, verschiedene Meinungen nebeneinander bestehen zu lassen. Es drückt sich darin die Anerkennung von Verschiedenheit aus, die von den Mädchen als Pluspunkt des Mädchennetzes benannt wird. Je verschiedener die Mädchen, die Themen, die Fragen, desto breiter ist das Spektrum an Optionen.

Schließlich animiert der virtuelle Kommunikationsraum zum **intergenerationalen Lernen**, z.B. in Form von HTML-Kursen, die ältere „Lizzys“ jüngeren anbieten nach dem Motto „Alt hilft Jung“ oder auch zum **kollaborativen Lernen**, wenn beispielsweise „Lizzys“ von verschiedenen geografischen Standorten aus eine gemeinsame Segeltour organisieren.



**Verschiedene Kontinente stehen für die erwünschte Verschiedenheit von Themen und Positionen in der computergestützten Kommunikation**

LizzyNet ist ein Mädchennetz. Viele Lizzys bewegen sich auch in gemischtgeschlechtlichen Netzen. Aber LizzyNet wollen sie für sich haben. Warum? Sie fürchten, dass Jungen das Netz dominieren könnten. Sie fürchten, dass sich – wenn Jungen da sind – die Kommunikation verschiebt in Richtung „Dating und Single-Sachen“. Sie aber wollen das Netz als diskursiven Ort sichern, als Ort für die Entwicklung von Deutungen, Lösungen, Zukunftsperspektiven, die an

die Stelle der alten Sinnstrukturen treten können. Sie kreieren die computergestützte Kommunikation als ein lebensweltliches Projekt.

## Literatur

Håpnes, T. / B. Rasmussen (1999): Girls' Identity on the Internet, Paper to the Women's Worlds Congress 1999, Tromsø.

Schütz, A. / Th. Luckmann (1975): Strukturen der Lebenswelt, Darmstadt.

---

**Univ.-Prof. Dipl.-Soz. DDr. Christina Schachtner** von 1974-1980 Studium der Soziologie, Psychologie und Neuere Geschichte, 1987 Dissertation, 1991 Habilitation zum Thema „Geistmaschine. Faszination und Provokation am Computer“ an der Ludwig-Maximilians-Universität München/Deutschland. Seit dem WS 96/97 Universitätsprofessorin am Institut für Erziehungswissenschaft der Philipps-Universität Marburg/Deutschland. Derzeit Universitätsprofessorin am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft (Arbeitsbereich Neue Medien – Technik – Kultur) der Universität Klagenfurt/Österreich

**Andrea Welger**, Diplompädagogin, seit Jänner 2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „E-Network: Kommunikation und Gemeinschaftsbildung in virtuellen Frauenräumen“ am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft (Arbeitsbereich Neue Medien – Technik – Kultur) der Universität Klagenfurt/Österreich Wissenschaftliche Mitarbeiterin.